

# Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang  
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch  
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:  
Franz Mächler  
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)  
Adresse:  
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telephon (071) 41 43 43  
Verlagsleitung: Hans Löpfe

#### ABONNEMENTSPREISE:

*Schweiz:*  
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--  
*Ausland:*  
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--  
Postcheck St.Gallen 90 - 326.  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen Telephon (071) 41 43 43.  
Einzelnummern an allen Kiosken.

#### INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,  
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;  
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung  
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach  
Telephon (071) 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditoren.

#### INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.  
Inseraten-Annahmeschluß:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor  
Erscheinen,  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-  
stattet.*

## Worte zur Zeit

**Wenn man Fehler gemacht hat,  
bezeichnet man das selbst  
gerne als «Erfahrungen  
sammeln».** Oscar Wilde

## Verschweigen?

In einer Tafelrunde älterer, aber noch sehr geistesgegenwärtiger und zungenfertiger älterer Herren ist in Anwesenheit des gelegentlichen Beisitzers Ritter Schorsch über die Zeitschrift «Neutralität» und ihre Attacke auf Bundesrat Ludwig von Moos diskutiert worden. Dabei kam viel Verwunderung darüber zutage, daß ein einzelnes kleines Blatt mit Hilfe einer geheimnisvoll angekündigten Pressekonferenz zu einer Publizität kommen könne, wie sie selten einem Anlaß oder Fall zuteil werde. Weshalb diese Wirkung, nachdem doch, wenn auch präzisiert, nur die Neuauflage bekannter Beschuldigungen und Sachverhalte offeriert wurde? Früher, erklärte einer in der Runde, sei derlei einfach unter Schweigen begraben worden, basta.

Nun, mit dieser Taktik, die ihren zweifelhaften Erfolg haben mochte, solange einzelne Blätter ganze Regionen als «Alleinherrscher» überdeckten, ist längst nichts mehr anzufangen. Seit Radio und Fernsehen an der öffentlichen Orientierung im großen Stil mitbeteiligt sind, könnte nicht einmal mehr das Unmögliche helfen, daß alle Zeitungen im Lande sich in dieser oder jener Sache geschlossen in Schweigen hüllten. Der reißende Strom der oft genug seichten, ja sachlich ganz und gar belanglosen Benachrichtigung hat nun allerdings seine offenkundige Fragwürdigkeit; aber wir brauchen nur zu bedenken, wer in den gelobten früheren Zeiten entschieden hat, zu was und zu welcher Zeit zu schweigen sei, um im Verfahren von dazumal nicht lauter Heil und Segen zu erblicken.

Indessen hatte die Tafelrunde ganz gewiß darin recht, daß sie feststellte, die bloße Publikation bestimmter Zitate und Verurteilungen ohne Kenntnissgabe der Zusammenhänge und der Absichten der Urheber habe mehr mit Desorientierung als mit Orientierung zu tun. Meldungen allein sind noch keine erhellende Berichterstattung, sondern nur Material und Voraussetzung dazu. Konkret: Zitate aus den Dreißiger Jahren lassen sich um so besser bewerten, je genauer man weiß und dem Leser schildert, wie es damals war. Harmloser werden diese Zitate damit freilich nicht!